



Osterkirche

Glauben Leben

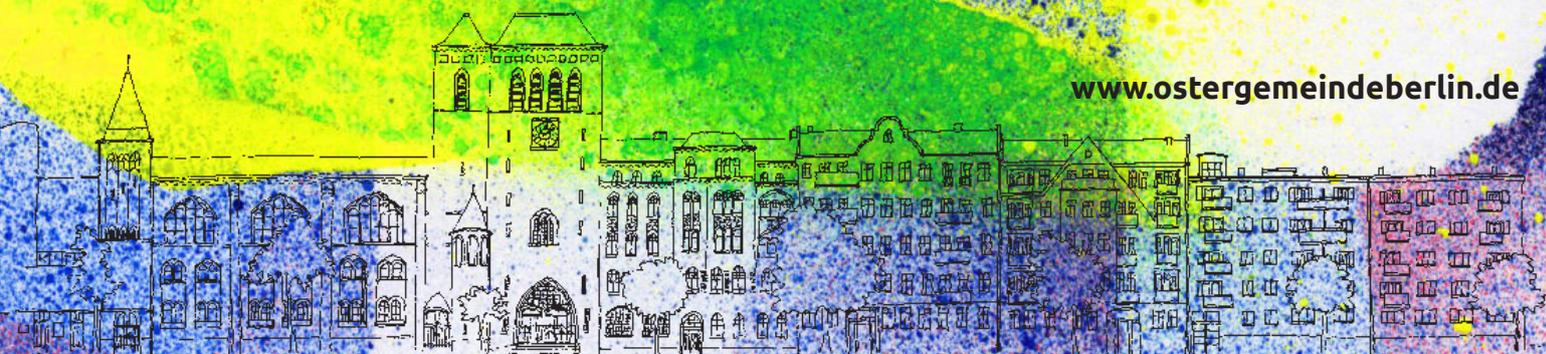
Gemeindebrief der Evangelischen Osterkirchengemeinde Berlin

Ausgabe 03
April und
Mai 2024

Ich lebe und ihr
sollt auch leben

Johannes 14, 19

www.ostergemeindeberlin.de

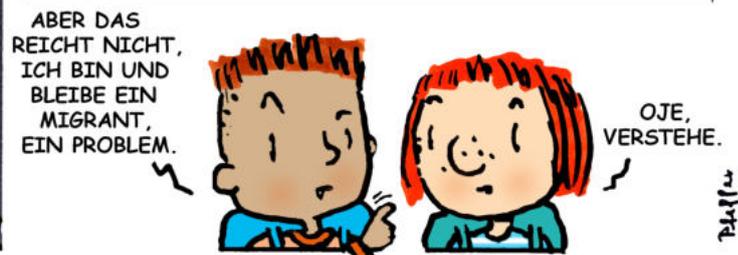




Inhalt

Der Geburtstag der Kirche	3
Das Trinitatisfest	5
Veranstaltungen in der Osterkirche	8
Und wieder geht ein Urgestein	10
Geld aus der Stadteilkasse	10
Gesundheitsschutz ist auch Klimaschutz	11
Kinderseite	12
Der Sprengelkiez l(i)ebt Vielfalt	13
Ins Leben geprägt	14
Land der Freiheit	15
Gemeindeausflug zum Schiffshebewerk Niederfinow	16
„Japanischer Frühling“	17
Open Air Gottesdienst auf dem Leo	18
Geburtstage im April und Mai 2024	19
Personen, Adressen und Impressum	20
Gottesdienste in der Osterkirche	22

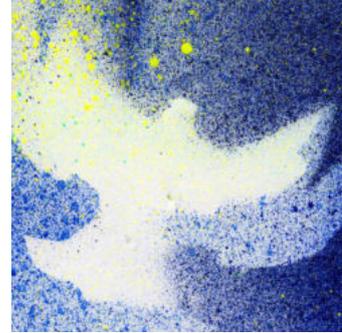
MINA & Freunde



Der Geburtstag der Kirche

Warum eigentlich feiern wir Pfingsten?

Von Pfarrer Thilo Haak



Pfingsten ist nach Weihnachten und Ostern das dritte große Fest, das wir in unserer Gemeinde feiern. Aber was ist eigentlich die Geschichte von Pfingsten, die es zu so einem großen Fest macht? Am allerersten Pfingsten war es so:

Es ist fünfzig Tage nach dem Passafest. Die siebenwöchige Erntezeit ist vorbei. Im alten Israel kommen alle zum Wochenfest in Jerusalem zusammen. Für die Anhängerinnen und Anhänger Jesu bedeutet dies, dass es jetzt fünfzig Tage her ist seit dem Tag, da sie das leere Grab am Auferstehungstag Jesu gesehen haben. Wie alle kommen auch sie an diesem hohen Festtag zusammen.

Aber an diesem Wochenfest geschieht etwas Besonderes: Plötzlich hören sie ein mächtiges Rauschen. Es ist, als ob Sturm aufkommt. Dann sehen sie etwas wie Feuer. Und auf jede und jeden von ihnen kommt eine mächtige Feuerzunge herab. Sie alle werden von der mächtigen Kraft des Geistes Gottes erfasst. Sie fangen an, in allen Sprachen zu reden. Aus aller Herren Länder sind Menschen in Jerusalem beisammen und sie hören die Nachfolgerinnen und Nachfolger Jesu in ihrer Sprache reden: in Parsisch, in Elemitisch, in Mesopotamisch, in Phrygisch, Ägyptisch, Lybisch und so weiter und so weiter.

Es ist ein unheimliches Sprachgewirr auf dem Platz, wo alle versammelt sind. Ein jeder hört Worte in seiner eigenen Sprache, obwohl es doch allesamt Menschen aus dem einfachen Galiläa sind, die da reden. Die einen fragen erstaunt und verwirrt: „Was bedeutet das?“ Die anderen machen sich lustig und meinen: „Diese Leute sind betrunken!“

Unter den Menschen auf dem Platz sind auch Petrus und die anderen Apostel. Petrus steht auf und beginnt laut zu reden. Er predigt mit einer Kraft, die nach allem, was geschehen war, niemand mehr bei Petrus vermutet. Er, der kleine Fischer vom See Genesareth, redet von den Taten des allerhöchsten Gottes. Da hat er die Schlüssel der Welt Gottes in der Hand. Mit seinen Worten schließt er allen, die sich am Wochenfest in Jerusalem treffen, diese Welt Gottes auf. Das ist die Botschaft, die er zu verkünden hat:

Der gekreuzigte und gestorbene Jesus ist von Gott auferweckt worden. So entspricht es Gottes Ratschluss. Er ist erhöht zur Rechten Gottes, er hat die Gabe des Heiligen Geistes empfangen und ihn nun auf die Seinen ausgegossen. Das können heute alle sehen und hören. Gott hat diesen Jesus zum Herrn und Christus gemacht.

Die Predigt des Petrus erreicht ihr Ziel. Sie trifft die Menschen ins Herz. Sie werden fragen, was sie tun sollen. Petrus wird ihnen den Satz zurufen, den er bei Jesus gelernt hat: „Tut Buße, ändert euren Sinn, lasst euch von eurer Schuld befreien, lasst euch taufen, und dann, ja dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen!“

Das ist die Geschichte des Pfingsttages. Alles, was sich dort an jenem Wochenfest in Jerusalem ereignet hat, ist nur mit einem Wort zu beschreiben: Pfingsten. Die Kraft, die Petrus so stark werden lässt, die Kraft, die die Herzen der Menschen anrührt, hat einen Namen: Heiliger Geist. Pfingsten ist die Erfahrung, wie der Heilige Geist wirkt und wirken kann.



Der Geburtstag der Kirche

Von Pfarrer
Thilo Haak

Die Gabe des Geistes verwandelt, das ist das Wunderbare der Pfingstbotschaft. Der Heilige Geist will Menschen in Bewegung setzen, weil er selbst ständig in Bewegung ist.

In diese Bewegung komme ich dort hinein, wo ich mich auf die Aufforderung zur Umkehr einlasse. Der Auslöser dieser Bewegung, dieser Wandlung meines Sinnes ist Jesus Christus. Auf ihn weist mich die Pfingstpredigt des Petrus. Jesus hat Menschen zur Umkehr bewegt. Was er

gesagt und getan hat, hat die Menschen zur Umkehr veranlasst. Die Erfahrungen, die Menschen mit ihm machen durften und heute immer noch machen, sind die Erfahrungen, die Menschen zum Umdenken veranlassen. Sie ändern ihre Lebenshaltung von Grund auf. Und so führt sie die Bewegung, in die sie geraten sind, auf andere Menschen zu.

Wenn ich mich auf diese Umkehrbewegung einlasse, wird mein Lebensstil zum Ausdruck der Liebe. Wo andere zu Hass und Abneigung streben, will ich versuchen auf andere zuzugehen. Ich will besonders empfindlich darauf achten, für welche anderen Menschen mich Gott gebrauchen möchte, welche Not am größten ist oder wie ich die größten Einflussmöglichkeiten habe, Not abzuwenden.

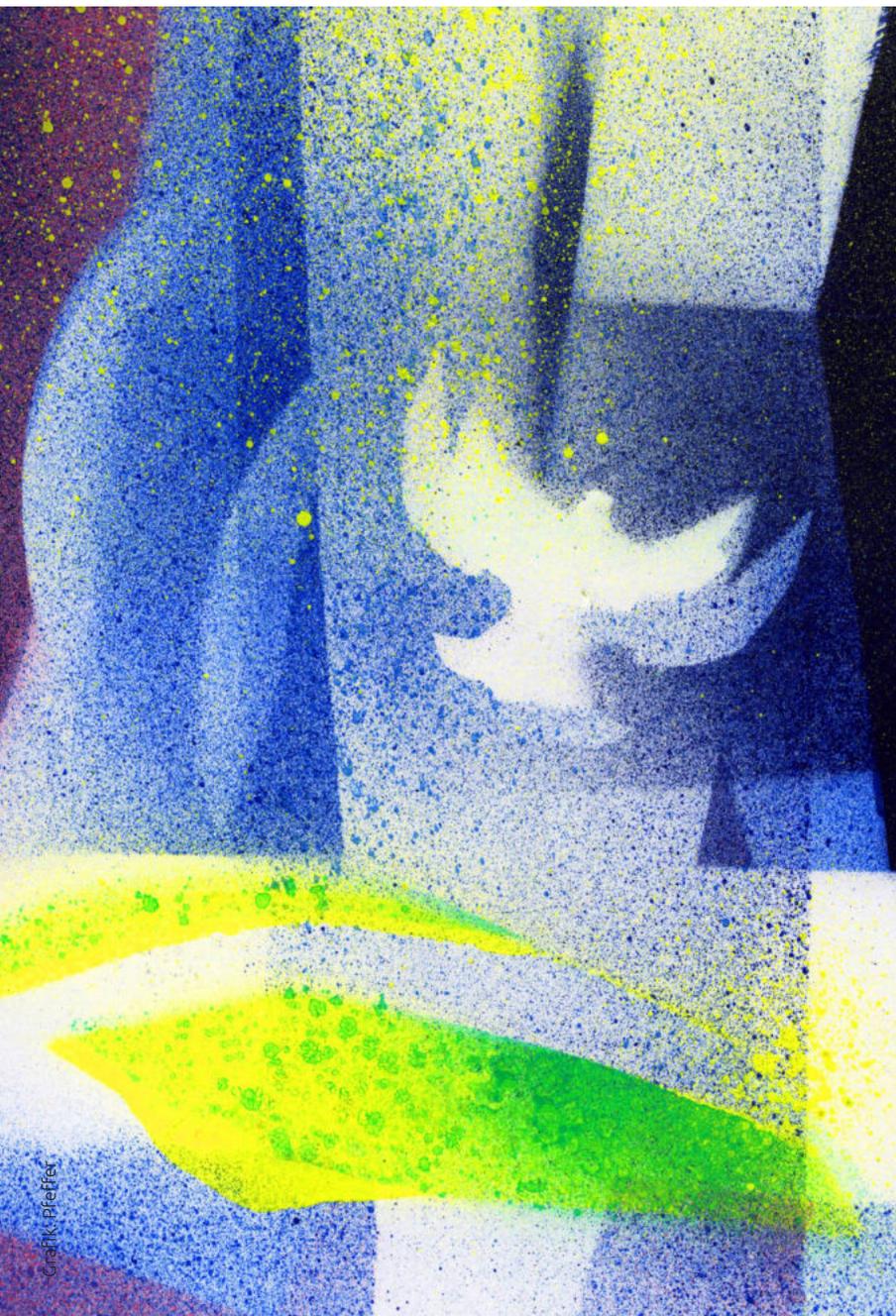
Überall, wo Menschen in diese Bewegtheit durch Jesus Christus hineingeraten, ist Pfingsten. Da wo Menschen von Gott angerührt werden, wirkt der Heilige Geist. Eine neue Bewegung auf Gott hin und mit Gott zusammen tut sich auf, wo der Heilige Geist zu wirken beginnt.

Letztlich führt mich die Bewegung, in die mich der Heilige Geist versetzt, in die Gemeinde hinein.

Pfingsten ist der Geburtstag der Kirche. Alle, die auf die beschriebene Art und Weise in Bewegung geraten sind, kommen in der Kirche Jesu Christi zusammen. Deswegen ist und bleibt Pfingsten die Garantie dafür, dass die Gemeinde lebendig bleibt. Wir brauchen uns dieser Bewegung nur zu öffnen und zu beten:

*Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft,
die uns verbindet und Leben schafft!*

Ihr Pfarrer **Thilo Haak**



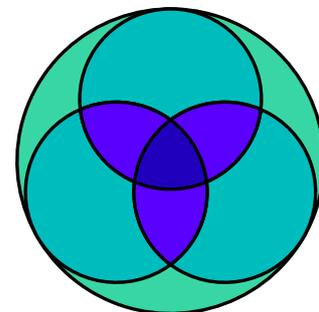
Grafik: Pfeiffer



Das Trinitatisfest

Die Feier der Dreieinigkeit Gottes: Vater – Sohn – Heiliger Geist

Von Pfarrer Thilo Haak



Das Trinitatisfest hat es nicht einfach. Das Denken über oder besser das Bekenntnis zu Gott als Einem in Drei ist wirklich nur schwer in Worte zu fassen. Mir fehlen die Bilder und Geschichten, an denen ich mein Bekenntnis zu dieser Heiligen Dreieinigkeit festmachen kann.

Die Geburt eines Kindes an Weihnachten knüpft an eine der tiefsten menschlichen Erfahrungen an. Gott wird Mensch, wie eine jede und ein jeder von uns zur Welt gekommen ist. Diese Geburt ist das Werk des himmlischen Vaters.

Ostern berichtet uns von der Überwindung des Todes. Jesus geht den Weg vom Tod am Kreuz hinein in die Felsenhöhle, die letztlich leer ist, weil er vom Tode aufersteht. So nimmt der Sohn Gottes dem Tod jegliche Macht.

Pfingsten schließlich erzählt von der Begeisterung, die den Ursprung der Kirche auslöste und die der Heilige Geist wirkte.

Die Dreieinigkeit, oder besser: die Lehre von ihr hingegen ist eine geschichtlich gewachsene Glaubensaussage, die ihren Ursprung in der Alten Kirche hat. Die Alte Kirche verweigerte sich mit Recht jeder Aufteilung des einen Gottes in drei verschiedene, in irgendeine Rangfolge voneinander absetzbare Wesen. Gott ist Vater und ist Sohn und ist Heiliger Geist zugleich. Er ist ein Wesen, das sich den Menschen in drei verschiedenen Eigenschaften offenbart.

Aber wie kann sie erklärt werden, die Heilige Dreifaltigkeit? Der Kirchenvater Augustin hat zwanzig Jahre an seinem Buch über die Dreieinigkeit geschrieben. Die theologischen Bücher und Seminare

an der Hochschule über die Dreieinigkeit sind für mich immer die komplizierteste Materie der Theologie geblieben. Und doch sind dem Fest der Trinität, dem Trinitatissonntag, fast die Hälfte aller Sonntage des Kirchenjahres zugeordnet, die Reihe der „Nach-Trinitatis-Sonntage“, die zu Unrecht als die festlose Hälfte des Kirchenjahres beschrieben werden.

Unsere Gottesdienste weisen eine Fülle an sogenannten trinitarischen Formulierungen auf. Bekenntnisse, Gebetsrufe, oft auch Lieder, die immer und immer wieder Gott als den dreifaltigen Gott ansprechen, loben und bekennen. Vielleicht macht es sich die Theologie viel zu kompliziert mit ihrer Lehre von der Dreieinigkeit Gottes, weil sie das in Denkstrukturen zu fassen versucht, was eigentlich nur der Glaube im Herz zu erfassen vermag.

Ich gebe es zu: Ich kann die Trinität auch nicht so erklären, dass sie zu einer fassbaren und leicht nachzuvollziehenden Sache wird. Einfacher dagegen fällt es mir von Gott als Vater, von Jesus als meinem Bruder und Freund und vom Heiligen Geist als der lebendig machenden Kraft meines Glaubens zu reden.

Trinität

Die Dreieinigkeit, Dreifaltigkeit oder Trinität (lateinisch trinitas; altgriechisch τριάς Trias, deutsch ‚Dreizahl, Dreiheit‘) ist in der christlichen Theologie die Wesenseinheit Gottes in drei Personen oder Hypostasen, nicht drei Substanzen. Diese werden „Vater“ (Gott der Vater, Gott Vater oder Gottvater), „Sohn“ (Jesus Christus, Sohn Gottes oder Gott Sohn) und „Heiliger Geist“ (Geist Gottes) genannt. Damit wird zugleich ihre Unterscheidung und ihre unauflösbare Einheit ausgedrückt.

Quelle: wikipedia.de



Das Trinitatisfest

Von Pfarrer
Thilo Haak

Unser Glaubensbekenntnis, das zu jedem unserer Gottesdienste gehört, macht in herausragender Weise vor, wie Gott in dreierlei Weise bekannt werden kann. Es beginnt mit dem Bekenntnis zu Gott als dem Vater und Schöpfer. Gott als väterliches Wesen. So kann ich ihn mir vorstellen. Er ist der ideale Vater, mit allem, was mich bewegt, was mir das Leben leicht oder schwer macht, darf ich zu ihm kommen. Er hat immer ein offenes Ohr für mich und meine Sorgen. Ihm darf ich vertrauen und mich vertrauensvoll an ihn wenden. Diese Eigenschaft Gottes ist ganz wichtig für mich. Und dass ich ihn vertrauensvoll Vater nenne, gründet in meiner Überzeugung, von ihm geschaffen zu sein. Gott hat mich gemacht, das heißt für mich, er ist die treibende schöpferische Kraft für alles, was lebt, auch für mich.

Auch wenn mich die Wissenschaft der Biologie mit all ihrer Lehre über die Entstehung des Lebens, der Abstammung

eines Wesens vom anderen und all ihrem Wissen über die Struktur des Lebens in gewisser Weise fasziniert, glaube ich doch an die eine, einzige schöpferische Kraft, die Leben überhaupt erst möglich macht. Und diese ist für mich Gott-Vater.

Aber Gott begegnet mir nicht nur auf die väterlich-schöpferische Weise des Lebensgebers. Eine genauso wichtige Orientierung für meine christliche Existenz erfahre ich durch Christus. Der zweite Teil des Glaubensbekenntnisses erzählt davon, wie Gott in ihm uns Menschen gleich geworden ist. Jesus Christus ist ein Mensch, wie ich einer bin. Und für meinen Glauben ist er mir Freund, Begleiter, Bruder und Lehrer.

Meinen Freund nenne ich Jesus, weil er einer ist, mit dem ich alles teile. Ich weiß ihn bei mir, wenn es mir schlecht geht. Dann hilft er mir, steht mir mit Rat und Tat zur Seite. Er sieht meine Schwächen nicht an und steht ganz treu zu mir, auch wenn ich etwas tue, das ihm ganz bestimmt nicht gefällt.

Meinen Begleiter nenne ich ihn, weil ich die Gewissheit habe, dass er auf allen meinen Lebenswegen mitgeht. Manchmal deutlich spürbar, manchmal in einer gewissen Entfernung, die er vielleicht nicht will, aber mir zugesteht, ohne mich zu verlassen. Ich bin nicht allein.

Meinen Bruder nenne ich Jesus, weil er zu der Familie des Glaubens gehört, zu der ich auch gehöre. Es ist eine Familie von einer anderen Art und Weise, wie sie Eltern und Kindern bilden. Sie besteht aus Geschwistern im Geiste, die sich zu einer Gemeinschaft in einem Glauben halten. Jesus gehört dazu, das hat er selbst gesagt. Und so wird er zum Bruder jedes Teils dieser Glaubensfamilie. Und ich nenne Jesus meinen Lehrer, weil ich alles, was ich bin und was mir im Leben etwas bedeutet, von ihm gelernt habe. Er lehrt die Liebe zum Nächsten, die Feindschaft und Krieg überwindet. Er lehrt mich, mich selbst zurückzunehmen, damit andere nicht unterdrückt werden, er lehrt mich,

Volkstümliche Darstellung von Vater, Sohn und Heiligem Geist auf einem Deckengemälde in einer Kapelle im Lesachtal, Österreich



nicht mein Eigentum als wesentlich zu betrachten, sondern die Freude, die da entsteht, wo ich teile. So erscheint mir in Jesus Christus jene solidarisch-brüderliche Eigenschaft Gottes, der sich den Menschen, der sich mir zuwendet.

Der dritte Teil des Glaubensbekenntnisses erzählt, zu welchen Formen von Gemeinschaft der Heilige Geist uns Menschen bewegt. Er ist die Kraft, die meinen Glauben vorantreibt. Wenn ich müde werde, wenn ich verzagt bin oder mir alles sinnlos erscheint, dann reißt mich diese Kraft aus der Tatenlosigkeit heraus. Der Heilige Geist ist die ständige Bewegtheit des Glaubens, die meinen Glauben überhaupt lebendig hält. Das ist die dritte Eigenschaft des Wesens Gottes. Gott selbst ist Antrieb meines Glaubens.

Wenn ich so für mich die einzelnen Eigenschaften Gottes durchbuchstabiere, merke ich deutlich, wie wichtig sie alle drei für mich sind. Ich brauche den Vater, an den ich mich vertrauensvoll wenden kann, genauso wie Jesus, den Bruder, dessen Nähe mir ständig gewiss ist, und ich brauche die Bewegtheit des Heiligen Geistes, damit mein Glaube lebendig bleibt.

Und indem ich sage, wie nötig diese drei Eigenschaften Gottes für meinen Glauben sind, merke ich, dass sie ihren Ursprung in **einem** Wesen Gottes haben. Ja es ist ein Gott, an den ich glaube, der sich mir verschieden offenbart. Den ich aber nicht in drei unterscheiden kann.

Diese Einsicht des Glaubens feiert das Dreieinigkeitsfest, dem ein eigener Festsonntag gewidmet ist. Der Sonntag nach Pfingsten. Da liegt das Geheimnis der Dreieinigkeit. Es ist gar nicht möglich von drei verschiedenen Gottheiten zu reden. Vater, Sohn und Heiliger Geist gehören zusammen, sind eins, weil nur ein Glaube sie zu fassen vermag. Gott ist von einem ungeteilten Wesen, das sich uns in drei Eigenschaften offenbart.

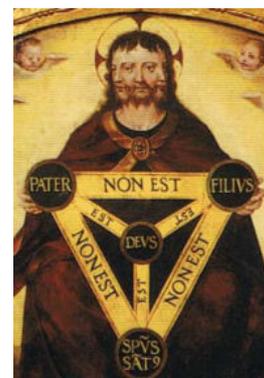
Das Trinitatisfest

Von Pfarrer

Thilo Haak



Die Dreifaltigkeit in einer französischen Bibel des 15. Jahrhunderts



Renaissance-Gemälde von Jeronimo Cosida: äußerer Text: Der Vater ist nicht der Sohn, der Sohn ist nicht der Hl. Geist, der Hl. Geist ist nicht der Vater; innerer Text: Der Vater ist Gott; der Sohn ist Gott; der Hl. Geist ist Gott (lat.)



Darstellung der Dreieinigkeit in Form des „Gnadenstuhls“: Gottvater hält den gekreuzigten Christus, darüber der Heilige Geist in Gestalt einer Taube. Epitaph, 1549, Bremer Dom-Museum.

Foto: Jürgen Howaldt

3 Abbildungen: wikipedia.de



Liebe Freundinnen und Freunde der Osterkirche!

In den Monaten April und Mai erwartet uns ein großes und vielfältiges Programm in unserer Osterkirche! Wir freuen uns auf sehr verschiedene, aber je für sich wunderbare Veranstaltungen der Kultur und der Begegnung.

Am 5. April um 18:30 Uhr öffnet sich die Kirchentür zum gemeinsamen Fastenbrechen am Abend eines der letzten Tage des Ramadan. Muslime, Christen und Menschen aus anderen Religionen kommen in der Osterkirche zusammen und begehen den festlichen Abend bei einem Programm aus Musik und Vorträgen und vor allem einem großen Essen gemeinsam. Das Fastenbrechen in dieser Form der Gemeinschaft hat schon eine lange Tradition in unserer Gemeinde. Vorbereitet haben den Abend Menschen aus dem Verein Offene Tür e. V., der sich für interkulturellen Austausch und interreligiösen Dialog einsetzt und unter anderem auch Deutschkurse für Geflüchtete anbietet. Mitveranstalter ist neben der Ostergemeinde auch der muslimische ZWWA e. V., die Abkürzung steht für Zivilisation, Weisheit, Wohltätigkeit und Aufschwung. Als eines seiner Ziele nennt der Verein, ein Ganzes zu schaffen, in dem alle Herzen mit Liebe auf dem Weg Allahs vereint sind, um den Weltfrieden zu leben.

Am 6. April um 19:30 Uhr erklingt ein Konzert des Orchesters der Berliner Hochschule für Technik unter der Leitung von Chrysanthie Emmanouilidou. „Welcome Spring – Von Jazz bis Klassik“ heißt das Programm der Musiker. Allesamt Studierende oder Dozenten der Hochschule in unserer Nachbarschaft, die wir schon bei mehreren sehr gut besuchten und wunderschönen Aufführungen in unserer Kirche erleben durften.

Am 13. April um 19:00 Uhr eröffnet Daniel Pacitti seinen Konzertzyklus zum Deutschen Bandoneon in der Osterkirche. Im April hören wir ihn im Duo mit Daniel Kurz: Un Gioco – Ein Spiel. Musik aus dem Italien des 16. und 17. Jahrhunderts. **Am 11. Mai um 19:00 Uhr** lädt dann ein Konzert mit Claudia Renner & Daniel Pacitti mit Liedern und Chansons auf eine Reise durch die Städte dieser Welt ein. Berlin, Paris, Buenos Aires, New York. Daniel Pacitti, unter anderem Leiter des Weddinger Kammerchors, ist „Botschafter“ des deutschen Bandoneons und hat sich ins Heft geschrieben, dieses wundervolle Instrument wieder mehr ins Ohr und Bewusstsein seiner Zuhörer zu bringen. Er war auch schon mehrfach in der Osterkirche zu Gast.

Gemeinsames Fastenbrechen

Abgeben und Teilen



Mit der Osterkirche
Offene Tür e.V. und ZWWA e.V.

In der Osterkirche, Samoastraße 14, 13353 Berlin
Fr. 05.04.2024 ab 18:30 UHR

Spendenkonto: Offene Tür e.V.
Deutsche Skatbank

IBAN: DE39830654080004637496
BIC: GENODEF1SLR

Am 26. April um 19:00 Uhr und 25. Mai um 19:00 Uhr findet die **Osteria** statt. Diese Reihe mit Abendkultur bei Tisch erfreut sich immer stärkeren Zulaufs und größerer Beliebtheit und gehört mittlerweile zu den festen Lebensäußerungen des kulturellen Lebens der Ostergemeinde. Am ersten der beiden Abende gibt es eine Lesung des Autorenehepaars Barbe und Dietmar Linke. Sie erzählen von ihrer Freundschaft mit dem Wiener Ehepaar Fred und Maxie Wander, die sie zu ihrer Zeit in der DDR kennenlernten. Die beiden brachten einen Hauch von Wien in die DDR, der in Briefen und Begegnungen seine Fortsetzung fand, von denen wir hören werden.

Am zweiten der beiden Osteria-Abende spielt das Synchron-Trio zum Italienischen Abend auf. Werke italienischer Meister, gespielt auf Fagott, Querflöte und am Flügel, gibt es zu hören.

In bewährter Weise wird die Gemeinschaft an den Tischen in der Kirche mit Speisen und Getränken von unserem Osteria-Team bewirtet. Weitere Einzelheiten zu den Veranstaltungen lesen Sie auf den hier abgedruckten Plakaten. Es freut sich mit Ihnen auf die vielen Ereignisse Ihr Pfarrer **Thilo Haak**





Welcoming Spring

Jazz bis Klassik

Solistische Darbietungen des BHT Orchesters

SA 06.04.2024 19:30
 Osterkirche - Samoatraße 14, 13353 Berlin Wedding
 Eintritt frei - Spenden erbeten - Free Secco

Das Projekt „Das Deutsche Bandoneon“ präsentiert das Bandoneon als universelles Instrument. Die Konzerte im offenen Raum Kirche beschreiben musikalisch die Geschichte des in Deutschland erfundenen und im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert sehr populären Instruments, seine Auswanderergeschichte und die internationale Erfolgsgeschichte des Bandoneons als Instrument und Seele des Tango bis in die Gegenwart. Musikalisch wird ein Bogen gespannt von Renaissance, Barock und Klassik über internationale Lieder, Weill und Holländerer zu Tango und Jazz.



Daniel Pacitti Bandoneon

13.04.24
 im Quartett mit Maria Wilgos & Oriana Favaro & Daniel Kurz
 Laute Sopran Theorbe

11.05.24
 im Duo mit Claudia Renner
 Gesang

01.06.24
 im Duo mit Dana Hoffmann
 Klassischer Gesang

21.09.24
 im Trio mit Diana Ramirez & Pedro Alcácer
 Sopran Barockgitarre Laute Theorbe



OSTERKIRCHE

Samoatraße 14 13353 Berlin-Wedding
Samstag * Konzertbeginn 19.00 Uhr

Ticket 12 Euro / ermäßigt 8 Euro

<https://www.universe.com/users/das-deutsche-bandoneon-NHJ1W8>



Information <https://www.danielpacitti.com/das-deutsche-bandoneon>

OSTERIA

Abendkultur bei Tisch in der Osterkirche

Freitag, 26. April, 19.00 Uhr
Lesung mit Barbe und Dietmar Linke
Ein Hauch von Wien in der DDR



Barbe Maria Linke und Dietmar Linke geben Einblicke in ihre Freundschaft zu dem österreichischen Schriftstellerpaar Fred und Maxie Wander. Das Autorenpaar Linke lernte Fred und Maxie Wander in Wipersdorf kennen. Sie kamen 1958 in die DDR (Kleinmachnow). Maxie Wanders berühmte Sammlung *Guten Morgen, du Schöne* erschien 1977. Fred Wander stammte aus einer jüdischen Familie und musste verschiedene deutsche Konzentrationslager erleiden. Er schrieb Romane, Erzählungen, Kinderbücher und gemeinsam mit Maxie Wander Reisebücher. Aus der ersten Begegnung der beiden Paare entstand eine intensive Freundschaft, die in Briefen und gegenseitigen Besuchen eine Fortsetzung fand.

Samoatraße 14, 13353 Berlin, Bus 142 oder U-Bahn Amrumer Straße

OSTERIA

Abendkultur bei Tisch in der Osterkirche

Samstag, 25. Mai, 19.00 Uhr
Italienischer Abend
mit dem Syrinx-Trio Berlin

Wolfgang Bensmann	Kensei Yamaguchi	Rita D'Arcangelo
Fagott	Klavier	Querflöte

Ein Abend mit virtuoseren Werken italienischer Meister. Wir hören Interpretationen u.a. der Kompositionen von Antonio Vivaldi und Gaetano Donizetti und auch Themen aus Opern von Verdi, die von Virtuosen seiner Zeit geschrieben wurden, wie den Fagottisten Antonio Toriani und dem Flötisten Pietro Morlacchi.

Samoatraße 14, 13353 Berlin, Bus 142 oder U-Bahn Amrumer Straße



Und wieder geht ein Urgestein!

Von Siemen Dallmann

Hanns Georg Rennert, genannt „Schorse“, geht in Rente.

Vor über 30 Jahren ging es mit dem Kommunalen Forum Wedding los, mit Kiezgesprächen in der Osterkirche. Damals gab es die ersten Veränderungen im Kiez und Schorse wollte, dass wir Nachbarn hier mitgestalten. Die Ergebnisse wurden im ersten Kiezboten festgehalten und den Nachbarn kundgetan.

Bald darauf wurde der erste Nachbarschaftsladen in der Kiautschoustraße eröffnet. Wer war dabei? Schorse.

1999 wurde der Sprengelkiez zum QM-Gebiet Sparrplatz

ernannt und Schorse war als Mitarbeiter dabei. Hier wurden dann auch die ersten Pläne fürs SprengelHaus geschmiedet und umgesetzt, wo Schorse Projekte zur Gesundheit und zur Demokratie erarbeitet hat. Das SprengelHaus gibt es auch schon wieder über 20 Jahre.

Viele Gruppen, viele Aktivitäten und viel Tolles hast du mit angestoßen im Sprengelkiez. Lieber Schorse, du kannst auf eine lange und aktive Zeit im Kiez zurückblicken. In Gedanken wirst du wohl noch länger bei uns sein, eine so lange Zeit lässt einen ja nicht so einfach los.

Wir wünschen dir noch viele glückliche Jahre in Irland bei deiner Liebsten!

Wer weiß, vielleicht sieht man sich ja doch noch mal. Mach's gut!



Hans Georg Rennert



Geld aus der Stadtteilkasse

Antrag für Aktion im Kiez | Werde Jurymitglied!

Für das Jahr 2024 stehen wieder Fördergelder aus der Stadtteilkasse für kleine nachbarschaftliche Aktionen zur Verfügung. Pro Aktion können zwischen 50 und maximal 500 Euro vergeben werden. Ihre Ansprechpartnerin ist Eileen Scheier, Ihre Stadtteilkoordination für Wedding Zentrum, die ihr Büro im Nachbarschaftsladen (Sprengelstraße 15) hat. Frau Scheier wird Sie bei der Antragstellung unterstützen, begleiten und coachen.

Kontakt: Eileen Scheier, immer montags 10–15 Uhr im Nachbarschaftsladen. Jederzeit via Tel: 0176 856 090 86 oder E-Mail: stk-wedding-zentrum@berlin.de Website: www.berlin.de/stk-mitte (unter STK Wedding Zentrum/Stadtteilkasse)

Was kann gefördert werden? Aktivitäten und Aktionen des freiwilligen Engagements. Für eine gute Nachbarschaft, zur Aktivierung und Belebung des Stadtteils, für kleinere, kurzfristige und schnell

sichtbare Aktionen, z. B. Nachbarschaftsfeste, Veranstaltungen, Pflanzaktionen, Theater- und/oder nachbarschaftliche Malaktionen.

Wer kann beantragen? Einzelpersonen, lokale Gruppen, Initiativen oder Vereine aus dem Stadtteil Wedding Zentrum.

Wer entscheidet? Eine Bürgerjury entscheidet über die Anträge. Jeden 2. Mittwoch im Monat trifft sich die Jury in der Küche des Nachbarschaftsladens von 16–17:30 Uhr. Kommen Sie vorbei und stellen Sie gerne Ihre Aktion vor oder werden Sie Teil der Jury und unterstützen Sie ehrenamtlich soziale Aktionen im Kiez. Falls möglich, melden Sie Ihren Besuch bitte vorher bei der STK an.

Nächste Austauschrunden: 10.04. | 08.05. | 12.06. | 10.07. | Sommerpause | 11.09. | 09.10. | 13.11. | 11.12. Jahresabschluss



Klimaschutz ist auch Gesundheitsschutz

Von Siemen Dallmann

Ältere Menschen, Menschen mit Herz- und Kreislaufproblemen haben bei großer Hitze ein zusätzliches Problem. In dieser Zeit füllen sich die Krankenhäuser mit genau diesen Menschen. Hier hilft nur viel trinken und sich im Kühlen aufhalten.

Gerade in diesem Bereich könnte man auch über Klimaanpassung nachdenken. Veranstaltungen für ältere Menschen sollten in Räumen stattfinden, die sich gut kühl halten lassen. Hier wären auch Räume in alten Kirchen gut geeignet.

Durch den Klimawandel fühlen sich bei uns auch Pflanzen wie zum Beispiel Ambrosia wohl und breiten sich hier immer mehr aus. Ambrosia ist eine hochallergene Pflanze. Durch die erhöhten Temperaturen fühlt sie sich bei uns sehr wohl. Sie stammt ursprünglich aus Nordamerika. Ihre Pollen können schon in kleinen Mengen zu heftigen Gesundheitsproblemen beim Menschen führen. Dazu zählen allergische Reaktionen wie Heuschnupfen, Bindehautreizungen und allergisches Asthma.

Die Asiatische Tigermücke, aber auch unsere heimischen Stechmücken werden sich durch die milden Winter gut vermehren. Da Mücken alle möglichen Viren übertragen können, wird das über kurz oder lang auch zu gesundheitlichen Problemen bei uns führen.

Dann kommen noch die unterschiedlichen Zecken dazu. Berlin ist zwar kein Hochrisikogebiet für Zecken. Vereinzelt kommt es aber auch hier zu FSME-Infektionen. Zecken können überall in der Natur lauern, auch in Parks, Wäldern oder im heimischen Garten.

Bei Stechmücken und Zecken hilft nur geschlossene Kleidung, insbesondere lange Hosen, langarmige Oberteile und geschlossene Schuhe. Das erschwert es den Zecken bis zur Haut durchzudringen, schützt aber auch vor Mückenstichen.

Einen gewissen Schutz ermöglichen auch manche Mittel zum Einreiben oder Aufsprühen, die Zecken und blutsaugende Insekten abhalten können.

Diese Beispiele machen noch einmal deutlich, dass Klimaschutz uns alle angeht. Es geht immerhin auch um unsere Gesundheit.



Gräfik: Pfeffer





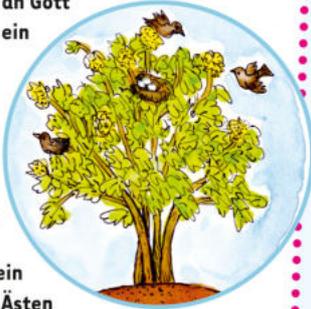
Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

MINA & Freunde

Wie im Frühling

Der Glaube an Gott wächst wie ein Baum aus einem Samen. Aus dem kleinsten Samenkorn wächst irgendwann ein Stamm mit Ästen



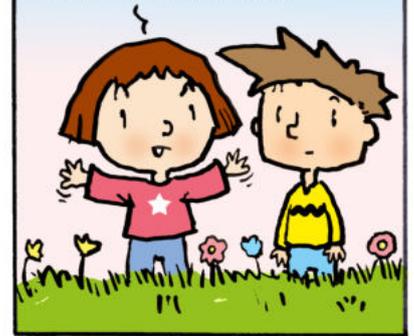
und Zweigen, in denen sich die Vögel des Himmels niederlassen. Lies nach im Neuen Testament, Matthäus 13, 31



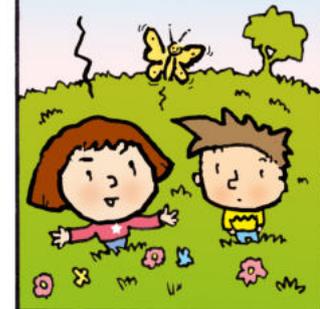
Falte fantastische Falter!

Bemale eine weiße Papierserviette mit Wasserfarben. Falte und klemme sie mittig in eine Wäscheklammer. Auf die zeichnest du mit einem Stift ein Gesicht. Als Fühler stecke Pfeifenputzer in die Klammer. Und jetzt: losflattern!

WENN JESUS AUFERSTANDEN IST, WIESO DANN EINE HIMMELFAHRT? HIER IST ES DOCH SCHÖN: WIESEN, BUNTE FALTER, WIND, BLUMEN!



JETZT IST ER DA OBEN UND HIER UNTEN HÄTTE JESUS DOCH SO VIEL ZU TUN UND ZU SAGEN!



Hilf den Insekten!

Pflanze bienenfreundliche und einheimische Pflanzen auf dem Balkon und im Garten, zum Beispiel blühende Kräuter wie Thymian und Oregano. Kaufe Honig nur von Imkern aus deiner Gegend. Fülle ein Schälchen mit Steinen und Wasser als Tränke für Insekten und Vögel.



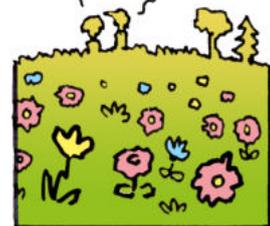
Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 41,50 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



IST DOCH WAHRI! ODER FINDEST DU ETWA NICHT?

DOCH, DOCH.



Suche 5 Fehler im Bild!

Jesus segnet die Kinder



Trompete, Bushaltestelle, ferngesteuerter Hubschrauber, Skateboard, Pelikan



Der Sprengelkiez I(i)ebt Vielfalt

„Wir lieben unseren Kiez so, wie er ist“, das sagten am 16. März auch über 150 Nachbarn und Nachbarinnen und demonstrierten zusammen für Respekt, Toleranz und Demokratie. Sie trafen sich um 14.00 Uhr auf dem Pekinger Platz am Nordufer.

Nach einer kurzen Auftaktveranstaltung ging es dann kreuz und quer durch den Sprengelkiez zum Sparrplatz. Es gab auf dem Weg noch einige Stopps an Punkten, wo es schon immer Vielfalt im Kiez gab: die Osterkirche, das SprengelHaus, der Abenteuerspielplatz, die Kinderfarm, die Brüder-Grimm-Schule und die Zwischenstation. Auf dem Sparrplatz waren dann noch einige Redebeiträge und etwas Musik zu hören.

Die Demonstration wurde von allen drei Kirchen im Kiez unterstützt: die Baptistengemeinde Wedding, die Osterkirchengemeinde und die Gemeinde der St. Josef Kirche.

Natürlich waren sowohl die Omas gegen Rechts als auch unsere Migrantischen Freundinnen und Freunde aus dem Kiez und etliche Vereine dabei. Alt und Jung waren sich einig, im Sprengelkiez gibt es eine liebenswerte Nachbarschaft und das lassen wir uns nicht kaputt machen. Man kann durchaus sagen: Es war eine bunte Mischung der Nachbarn und ihrer Freunde aus dem Sprengelkiez auf der Straße. Danke an alle, die dabei waren, danke an alle, die unsere Demo vorbereitet haben und danke an die Polizei, die uns begleitet hat.

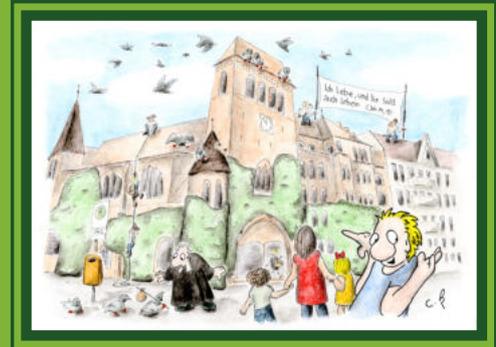
Siemen Dallmann



Andacht
jeden Dienstag um 18 Uhr in der Osterkirche

Auf ein Wort

Texte – Musik – Gebet



**Andacht & Begegnungsabende
mit Menschen aus unserer Nachbarschaft**

Im Anschluss laden wir jeden ersten Dienstag im Monat zu einem gemeinsamen Abendbrot und jeden dritten Dienstag zu einer offenen Gesprächsrunde ein!

Für das Projekt „Seniorenarbeit stärken“ und die Osterkirche
Siemen Dallmann (siedall@web.de)
Pfarrer Thilo Haak (thilo.haak@ostergemeindeberlin.de)

Die Veranstaltung wird möglich durch eine Förderung des
Bezirksamts Mitte von Berlin für „Seniorenarbeit stärken“



**Immer am Montag um 12 Uhr
in der Osterkirche**

Die gute Suppe



**Eine Einladung an alle, die nicht gern beim
Mittag allein sitzen: Essen in Gemeinschaft,
Gespräche bei Tisch, eine einfache, aber gute
frisch gekochte Suppe. Kommt vorbei und
lasst es Euch schmecken!**

Für das Projekt „Seniorenarbeit stärken“ und die Osterkirche
Siemen Dallmann (siedall@web.de)
Pfarrer Thilo Haak (thilo.haak@ostergemeindeberlin.de)

Die Veranstaltung wird möglich durch eine Förderung des
Bezirksamts Mitte von Berlin für „Seniorenarbeit stärken“





Foto: Hillbricht

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.

1. Petrus 3,15

INS LEBEN GEPRÄGT

Das Abitur war geschafft, nun waren die Tage leer. Manchmal hatte ich auf die Schule geschimpft, doch jetzt fiel mir der Abschied schwer. Auch wusste ich noch nicht, was ich werden wollte. Eine so weitreichende Entscheidung zu treffen: Dazu fühlte ich mich kaum in der Lage. Dennoch: Die Lücken im Kalender wollte ich nutzen, so machte ich mit einigen Freund:innen eine Reise, die uns auch in eine kleine Fachwerkstadt führte. Dort teilten wir uns auf, jede und jeder hatte Zeit für das, was ihn oder sie interessierte. Ich ging etwas ziellos durch die Gassen und fragte mich, wie mein Leben weitergehen würde. Nebenbei betrachtete ich die Fachwerkhäuser. Da fiel mein Blick auf einen dicken Balken, der einen First trug. Ein Bibelvers war dort eingeschnitzt: „Es sollen wohl Berge wei-

chen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmender.“ Uralte Worte, und doch in diesem Moment wie für mich und meine Zukunft gemacht. Etwas in mir löste sich, meine Schritte fühlten sich leichter an und Freude machte sich in mir breit. Jahrhunderte zuvor hatten Menschen die Worte in diesen Balken geschnitzt. Und mehr als tausend Jahre zuvor hatte jemand sie niedergeschrieben. Menschen, die längst nicht mehr lebten, hatten Auskunft gegeben über die Hoffnung, die sie erfüllte und durchs Leben trug, und hatten sie weitergereicht durch die Zeiten. Und nun prägten sie diese Hoffnung mir ins Gedächtnis und ins Leben.

TINA WILLMS

Seid stets bereit,
jedem Rede und
Antwort zu
stehen, der von euch
Rechenschaft fordert
über die **Hoffnung**,
die euch erfüllt. «

1. PETRUS 3,15

Monatsspruch
APRIL

2024



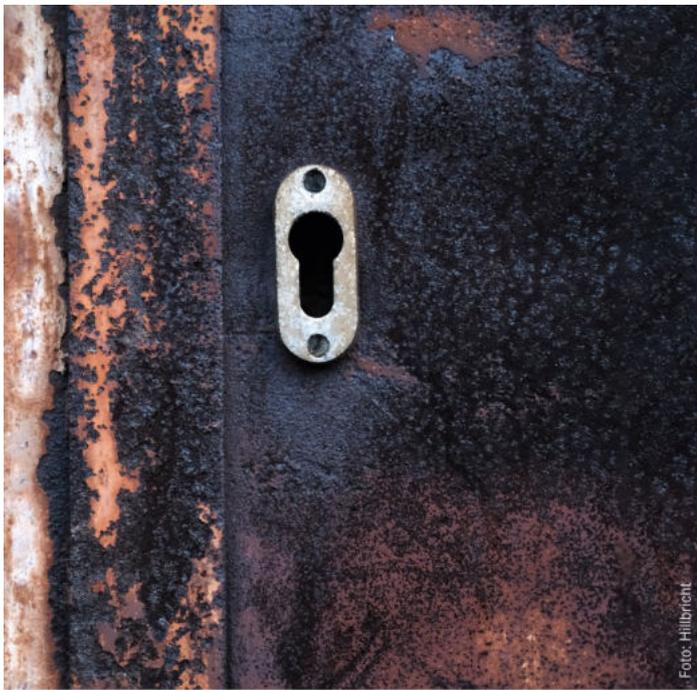


Foto: Hilbricht

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.

1. Korinther 6,12

LAND DER FREIHEIT?

Alles erlaubt, das hört sich gut an. Es öffnet die Grenzen ins Land der Freiheit. Und das fühlt sich auch gut an. Was für ein Geschenk es ist, in einem freien Land zu leben, kann ich ermes- sen, wenn ich sehe, wie anders es anderswo ist. Frauen dürfen sich in der Öffentlichkeit nur verschleiert zeigen, Mädchen nicht in die Schule gehen, Menschen werden durch Kame- ras überwacht und für das kleinste Fehlverhal- ten bestraft.

Ich selber könnte, wenn ich wollte, im Bi- kini durch die Innenstadt gehen oder mit 200 Sachen über die Autobahn rasen. Viel wichti- ger aber ist mir, dass ich meine Meinung sagen darf, ohne Angst zu haben, und Christin sein darf, ohne mich verstecken zu müssen.

Alles erlaubt, sagt auch Paulus und öffnet die Grenzen ins Land der Freiheit.

Und dann folgt doch ein „Aber“. Ja, ich darf mir alle Freiheiten nehmen. Aber vorher mahnt Paulus an, mich zu fragen: Dient es zum Gu- ten? Denn wenn ich Unheil bewirke, wenn ich die Würde anderer verletze oder auf Kosten der Zukunft lebe, dann braucht meine Freiheit ein „Aber“, eine selbst gewählte Grenze. Und auch dort, wo ich mir selber schade, sollte ich mir Einhalt gebieten.

Denn auch das ist mir erlaubt: mein Frei- heitsrecht hintenanzustellen um anderer oder meiner selbst willen: Ich kann überprüfen, ob meine Einkäufe fair gehandelt sind. Ich muss nicht lästern über das, was meinem Gegenüber heilig ist. Ich kann auf die Flugreise verzichten, um das Klima zu schonen. Und darf auch dem, was mir selber schadet, eine Absage erteilen.

TINA WILLMS



Im Mai

Machs wie die Blätter von Birke und Buche: Raus ans Licht!

TINA WILLMS

Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient **zum Guten**. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll **Macht haben** über mich. «

1. KORINTH 6,12

Monatsspruch
MAI

2024



Gemeindeausflug zum Schiffshebewerk Niederfinow

und ins Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

Am 1. Juni 2024 ist es endlich wieder soweit: Die Ostergemeinde macht ihren Ausflug!

In den letzten Jahren hat unser gemeinsames Ausflug machen pausiert. Die Corona-Pandemie und ihre Folgen haben uns lange davon abgehalten, unterwegs sein zu können. Jetzt endlich trauen wir uns wieder und laden ganz herzlich zur Mitfahrt ein.

Der Ausflug geht in die Schorfheide:

Um 8:45 Uhr werden wir vor unserer Osterkirche mit dem Reisebus abfahren. Zuerst geht es zum Schiffshebewerk Niederfinow. Vom Oberhafen, wo ein Parkplatz für unseren Bus ganz nah zum Schiffsanleger ist, machen wir uns auf zur Dampferfahrt durch das **Schiffshebewerk Niederfinow**.

Dieses Bauwerk ist ein technisches Denkmal und stellt eine besondere touristische Attraktion dar. Jährlich kommen mehr als 250.000 Besucher und besichtigen diese ungewöhnliche Konstruktion, die täglich ihre Funktionstüchtigkeit beweist. Das Schiffshebewerk überwindet einen Höhen-

unterschied von 36 m im Zuge des Oder-Havel-Kanals. Neben dem alten Schiffshebewerk ist ein neues errichtet worden, um die Zahl der Schiffshebungen zu erhöhen und die Durchfahrten der Kähne durch den Kanal zu beschleunigen.

Danach geht es zum **Landhof Liepe**. Hier werden wir Mittagessen, Zeit zum Bummeln haben und dann dort auch Kaffeetrinken. Eingebettet in eine wald- und wasserreiche Landschaft liegt dieser Ort. In ungewohnten Serpentinenschlängelt sich die Straße von Eberswalde zum einstigen Fischerdorf Liepe. Was wie eine Mittelgebirgslandschaft aussieht, ist die steile Sand- und Geröllmauer am ehemaligen Eisrand der letzten Eiszeit, die im Gebiet vor ca. 15.000 Jahren zu Ende ging.

Den Abschluss unseres Ausflugs bildet eine Besichtigung des **Klosters Chorin**. Das ehemalige Zisterzienserkloster ist ein leiser und spiritueller Ort. Hier eröffnen sich uns ganz besondere Momente der Ruhe und Besinnlichkeit. Wir werden den „Atem der Geschichte“ und die „einzigartige Atmosphäre“ in der Klosteranlage spüren. Wer mag, kann nachdenken, sich erinnern, Atem holen oder durch die Kreuzgänge gehend meditieren und die Natur rund um das Kloster erleben.

Gegen 18:00 Uhr werden wir aufbrechen, um etwa 19:30 Uhr an der Osterkirche zurück zu sein.

Anmelden können Sie sich mit einem Formular direkt in der Küsterei oder bei mir. Der Teilnehmerbeitrag zum Ausflug beträgt 40–50 Euro. Je nach Ihrer finanziellen Situation legen Sie selbst fest, wieviel an Eigenbeitrag Sie zum Ausflug leisten können.

Ihr Pfarrer **Thilo Haak**



„Japanischer Frühling“

Osteria am 16. März 2024: Eine Kirche verwandelt sich

Für mich war der 16. März die erste Gelegenheit, die Verwandlung der Osterkirche in einen Konzertsaal mitzerleben: Der „Japanische Frühling“ versprach ein zugleich musikalischer und künstlerisch inspirierender Abend zu werden. Die Verwandlung des Kirchraums war beeindruckend: Gruppentische mit dunklen Tischdecken und kleinen Lampen ließen die elegante und gemütliche Atmosphäre eines Theaters oder Kabarett dort entstehen, wo wir sonst Gottesdienste feiern. Ein kleines Buffet mit liebevoll vorbereiteten Kleinigkeiten und ein Getränkeauschank der Helfer*innen der Osteria sorgten für ein herzliches Willkommen. Dazu wurden an den Seiten des Konzertgeschehens Bilder der Künstlerin **Sayo Watano** sorgsam platziert: Je nach Format und Größe hingen die aus Naturfarben, mit Gold und Silber verarbeiteten Bilder nicht nur an Stellwänden, sondern auch an Seilen herab.

Pünktlich um 18 Uhr sind restlos alle Plätze um die Tische herum, dazu alle Stuhlreihen, voll besetzt. Das Publikum, insgesamt mehr als hundert Personen, ist ganz gemischt: Einige bekannte Gesichter aus dem Kiez und der Gemeinde, aber auch viel Besuch aus anderen Bezirken. Es müssen noch eine ganze Menge Stühle organisiert werden, bevor die allerletzten Besucher einen Platz gefunden haben und das Konzert beginnt:

Japanische Moderne

Vier junge japanische Musikerinnen, **Yuriko Ozaki, Orine Nozaki, Emi Otagao** und **Ayaka Watanabe**, bieten, gewandet in klassisch japanischen Kimonos, ein Programm von 14 Liedern, an Violine, Flügel und mit Gesang dar. Schnell fallen interessante Verbindungen auf: zwischen Tradition und Moderne, zwischen Japan und Europa. Die Instrumente der vier Musikerinnen, die sämtlich an international

renommierten Hochschulen ausgebildet wurden und verschiedene Erfahrungen in Oper, Konzert und Radio mitbringen, sind die uns bekannten Instrumente der klassischen europäischen Musik. Hier aber verbinden sie sich mit der japanischen Sprache und Melodien japanischer Volks-, Kinder- und Liebeslieder. Auch wenn die Zuhörer, wie ich, die Sprache nicht verstehen, vermitteln sich die Gefühlsebenen der Stücke durch die Interpretation der Künstlerinnen und ihre dem Publikum zugewandte Art der Konzertkunst deutlich: Von fröhlichen Frühlingsgrüßen über anspruchsvolle Instrumentalsoli bis hin zu dramaturgisch interpretierten Liebesliedern entführen sie das Weddinger Publikum in die Höhen, Tiefen und die Breite moderner japanischer Liedkunst, die von Begegnungen zwischen japanischen und europäischen Komponisten und Interpreten geprägt ist.

Für mich war dieser inspirierende und genussreiche Liederabend die erste Begegnung mit der japanischen Musik der Moderne. Dankbar für die Offenheit und Begeisterung der Berliner Helfer*innen und der japanischen Künstlerinnen, verzaubert von der Atmosphäre und Musik, bereichert durch ein ganz neues kulturelles und künstlerisches Erlebnis, bin ich gespannt darauf, wie sich unsere Osterkirche das nächste Mal verwandelt.

Ihre **Nora Schmidt**



Open Air Gottesdienst auf dem Leo



Pfingstmontag – 20. Mai 2024
12.00 Uhr

Gottesdienst feiern – Singen – Beten

Danach miteinander Reden und Essen

Wir freuen uns auf mitgebrachtes Fingerfood.

Der Ökumenische Arbeitskreis Wedding lädt herzlich ein





Geburtstage im April und Mai 2024

Gottes Segen ...

... und eine herzliche Gratulation allen Gemeindegliedern, die in den Monaten April und Mai 2024 ihren 65. oder höheren Geburtstag haben:

Im April 2024:

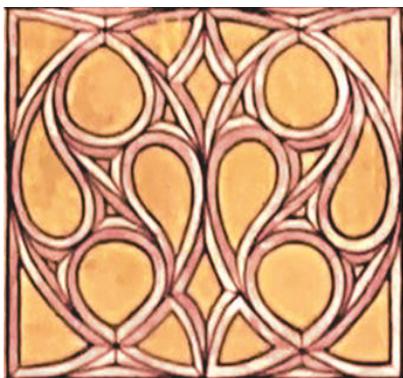
Margit Görz, Peter Rosner, Uwe Pamer, Waltraut Gorski, Regina Welzel-Kampmüller, Anette Willbrandt, Gabriele Sawitzki, Peter Rezek, Rita Otto, Ute Saade, Jürgen Stasiak, Irene Goltz, Gabriele Lorenz-Eckardt, Ruth Kohlhoff, Gerald Engelhardt, Margarete Dolinski, Helga Reinsberg, Reimer Piening, Sibylle Neltner, Marianne Richter, Edelgard Weixer, Angelika Degen, Wolfgang Jonas, Brigitte Leitloff, Ludwig Trometer, Dietrich Maurer, Renate Rudoll

Im Mai 2024:

Monika Brenn, Wolfgang Würtz, Ursula Davideit, Helmut Putkunz, Georg Haldenwanger, Siemen Dallmann, Berit Jaschke, Marianne Splettstößer, Helga Bache, Regine Oschatz, Dieter Schwietz, Erika Mohr, Bernd Ettner, Ilse Lehmann, Wolfgang Leitloff, Bärbel Pätzold, Hannelore Scheid, Hans-Wilfried Jubelt, Helmut Gerlach, Rita Nätebusch, Monika Schmelter, Günther Blisse, Inge Mohaupt, Hannelore Bernstein

Deine Gaben mögen wachsen mit den Jahren. Gott hat sie dir geschenkt, und sie sollen die Herzen derer, die du liebst, mit Freude erfüllen. Und in jeder Stunde der Freude und des Leides wird Gott mit dir sein, dich segnen; du mögest in seiner Nähe bleiben.

Irischer Segenswunsch zum Geburtstag



Im Februar wurde im Gottesdienst der Ostergemeinde getauft:

Julia-Maria Piastowski

Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.

Römer 8, 28



Personen, Adressen und Impressum

<p>Evangelische Osterkirchengemeinde Samostraße 14, 13353 Berlin</p>	<p>www.ostergemeindeberlin.de Facebook: https://www.facebook.com/oster.gemeinde.3 Unser Youtube-Kanal: Ostergemeinde Wedding</p>	
<p>Gemeindebüro / Küsterei</p>	<p>Jens Krause Montag 15:00–17:00 Uhr Donnerstag 12:00–13:00 Uhr</p>	<p>Telefon: 030 453 30 43 Fax: 030 67 30 28 68 E-Mail: info@ostergemeindeberlin.de</p>
<p>Pfarrer</p>	<p>Thilo Haak</p>	<p>Samostraße 14, Pfarrbüro (über den Hof, Seitenflügel, EG), 13353 Berlin Telefon: 0176 84 38 90 86 thilo.haak@ostergemeindeberlin.de Sprechzeiten nach Vereinbarung</p>
<p>Diakonin Ehrenamtskoordination</p>	<p>Zur Zeit nicht besetzt</p>	
<p>Vikarin</p>	<p>Dr. Nora Schmidt</p>	<p>nora.schmidt@ostergemeindeberlin.de Telefon: 0176 32 72 33 49</p>
<p>Osterkita Sprengelstr. 35, 13353 Berlin</p>	<p>Leiterin Cordula Radant Bürozeiten Montag 8:00–9:00 Uhr Mittwoch 15:00–16:00 Uhr und nach Vereinbarung</p>	<p>Telefon: 030 454 35 59 (Leitung) Telefon: 030 453 10 572 (2. Etage) Fax: 030 67 30 28 68 E-Mail: info@osterkita.de</p>
<p>Bankverbindung der Evangelischen Osterkirchengemeinde</p>	<p>Ev. Osterkirchengemeinde Evangelische Bank eG IBAN: DE84 5206 0410 1803 9955 69 BIC: GENODEF1EK1</p> <p>Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ den Spendenzweck (z. B. „für Jugendarbeit“), Ihren Namen und Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.</p>	
<p>Gemeindekirchenrat</p>	<p>Älteste Siemen Dallmann (Vors.) Pfr. Thilo Haak (Stv. Vors.) Susanne Gooding Christiane Kohlhoff Manuela Santoro Ersatzälteste Lucie Haegi Gabriele Sawitzki</p>	<p>E-Mail: gkr@ostergemeindeberlin.de Telefon: 030 453 30 43</p>
<p>Förderverein für Kirchenbau und Kulturarbeit der Evangelischen Osterkirche im Wedding e. V. Samostraße 14, 13353 Berlin</p>	<p>Vorsitzender Jürgen Engelhardt Als Mitglied unterstützen Sie mit Ihrem Jahresbeitrag von mindestens 36 Euro die Arbeit des gemeinnützigen Vereins.</p>	<p>Telefon: 0331 60 08 66 11</p>
<p>Bankverbindung des Fördervereins</p>	<p>Evangelische Bank eG IBAN: DE73 5206 0410 0003 9019 71 BIC: GENODEF1EK1</p>	
<p>Impressum</p>	<p>Der Gemeindebrief „Die Evangelische Osterkirche“ wird vom Gemeindekirchenrat der Evangelischen Osterkirchengemeinde herausgegeben.</p> <p>Redaktion: Siemen Dallmann, Thilo Haak, Sibylle Sterzik Lektorat: Albrecht Barthel Layout: Lutz-Olaf Walter E-Mail: gemeindebrief@ostergemeindeberlin.de</p>	



Anzeigen

PFLEGEDIENST
Lebensart GmbH

Telefon
(030) 567 31 971 / 72

Torfstr. 13a
(Nähe U-Bhf. Amrumer Str.)
13353 Berlin

Telefax
(030) 567 31 973



APOTHEKE
am Augustenburger Platz

Schick uns deine Bestellungen oder Fragen einfach per

Telefon: 030 4534132

INSTRUMENT INSIDE

Der Gesangsunterricht in der Sprengelstraße 27.
(150 m von der Osterkirche)

Für Anfänger, Fortgeschrittene und Wiedereinsteiger. Singen für jedermann!
Jetzt kostenloses Kennenlerngespräch vereinbaren!

Mehr Infos unter:
www.instrumentinside.de
oder direkt per Telefon: 030/49 80 09 62



APOTHEKE



TelefonSeelsorge

0800-1110111
0800-1110222

WIR HÖREN ZU

www.telefonseelsorge.de

FRESE

Schlösser
Schlüssel
Beschläge

Ältestes Fachgeschäft Berlins

Schlossnotdienst

0177-4 53 25 50
sofort

Öffnen von Wohnungen, Autos, sowie Reparaturen und Montagen

4 53 25 50

13353 Berlin **Wedding** · Genter Str. 18 (am Rathaus)

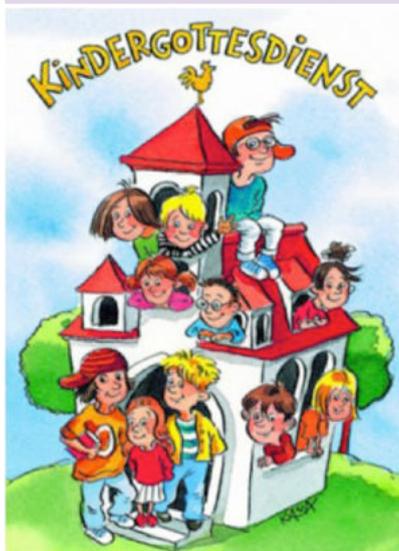
Ihre Anzeige könnte hier stehen

Kontakt
gemeindebrief@ostergemeinde-berlin.de



Gottesdienste in der Osterkirche im April und Mai 2024

Gottesdienst	Zeit	Pfarrer*in	Organist	Kirch- & Lektor*innendienst
1. April Ostermontag	9:30	Thilo Haak Familiengottesdienst mit Osterfrühstück im Anschluss	Steffen R. Schwarzer	
7. April Quasimodogeniti	9:30	Nora Schmidt	Burkhard Meischein	Heiner Sylvester
14. April Misericordias	9:30	Gertrud Heublein	Steffen R. Schwarzer	Christiane Kohlhoff
21. April Jubilae	9:30	Thilo Haak	Steffen R. Schwarzer	Sibylle Sterzik
28. April Kantate		Kirchenmusikalischer Gottesdienst der Region Wedding-West in Kapernaum		
5. Mai Rogate	9:30	Nora Schmidt	Burkhard Meischein	Christiane Kohlhoff
12. Mai Exaudi	9:30	Gertrud Heublein	Steffen R. Schwarzer	Heiner Sylvester
19. Mai Pfingstsonntag	9:30	Thilo Haak	Steffen R. Schwarzer	Sibylle Sterzik
20. Mai Pfingstmontag	12:00	Ökumenischer Open Air Gottesdienst Wedding auf dem Leopoldplatz		
26. Mai Trinitatis	9:30	Anke von Eckstaedt	Christhard Zimpel	Heiner Sylvester



An den jeweils letzten Sonntagen des Monats findet parallel zum Hauptgottesdienst unser Kindergottesdienst statt!

